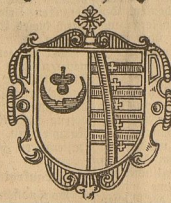


General-Anzeiger



Ercheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis jährlich für Wohnort 1 RM. durch den Postamt in Arnberg 1.10 RM, in Remden 1.10, Arnst., Arnst., Arnst. 1.15 RM und durch die Post 1.24 RM.

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend.

Veröffentlichungsblatt Königl. u. städt. Behörden sowie vieler Gemeinden.

Inserate kosten die fünfgepaltene Pettizeile oder deren Raum 12 Pf. Beilagen erscheinen wöchentlich: Abbeftigtes Unterhaltungsblatt und des „Samstags-Sonntagsblatt“. Einzelne Nummern des Blattes kosten 10 Pf.

Nr. 81.

Arnberg, Dienstag, den 13. Juli 1915

17. Jahrg.

Das russische Kriegsziel.

Nicht nur das offizielle Ausland hofft auf den Fall der Dardanellen, auch den Vorkämpfern der Ostfronten und Robeten wird der Reden in der Duma erscheint die Bericht über Konstantinopel als das Kriegsziel, daß trotz aller Niederlagen in Polen und Galizien weiter verfolgt werden soll. Noch kürzlich hat der Robetenführer Michajew erklärt, Konstantinopel und die Meerengen selbst dem Land bis zur Grotte-Mihailow und den Inseln vor den Dardanellen müßten im unerschütterlichen Besitz Russlands sein!

Während also Bessarabien bedroht ist, in Riga Vorbereitungen zur Räumung getroffen sind und die Verlegung des Sitzes der Regierung von Petersburg nach irgend einer Stadt im Innern ernsthaft erwogen wird, tritt der alte Eroberungsgeist selbst in den freiheitlichen politischen Kreisen noch grell hervor. Der Generalfeldmarschall Nicolaï Nicolajewitsch hat seine Freunde daran, denn solche Ideen verlängern den Krieg, und ebenso befeuert auf England beim Anblick einer Gesteirung, die es ihm zu ermöglichen scheint, seinen Krieg bis zum letzten russischen Soldaten fortzuführen. Wir sagen „sich“, weil russische Politiker und russisches Volk zwei verschiedene Dinge sind. Für die dumpfen Massen der Bauern und Arbeiter liegen die Blutopfer, die Lasten und das nachgehende Ende eines unglücklich geführten Krieges zu nahe und das Kriegsziel Konstantinopel in weit entfernterer Ferne. Die Vertreter in der Flotte, die Lärmen in Moskau und Kiew waren vielleicht nur ein Vorspiel.

Gewiß wird aber die von russischen Politikern in Uebereinstimmung mit dem Minister Solowow immer wieder aufgestellte Forderung, daß die Meerengen in den allseitigen Besitz Russlands übergeben müßten, also nicht einmal neutralisiert werden dürfen, die Richtung haben, allen Russenfreunden, auf dem Balkan, namentlich in Rumänien und Bulgarien, die Augen zu öffnen. Michajew hat zwar zu ihrer Verhinderung erklärt, daß Russland sich verpflichten werde, die Meerengen im Kriegsfall nicht durch Truppen zu sperren. Daß eine solche Verpflichtung gehalten werden würde, glauben die Väter des Geheimnisses wahrscheinlich selber nicht. Vollends der russische Anspruch auf die Grotte-Mihailow wird in Sofia mit Argwohn vernommen werden. Zwischen Bulgarien und der Türkei schweben zur Zeit Verhandlungen, die die Abtretung türkischer Gebiete an der Maritsa und nach bulgarischen Wunsch sogar mit Einschluß von Adrianopel zum Gegenstande haben. Bulgarien hat bisher alle Versuche, es auf die Seite des Dreieckes zu ziehen, abgelehnt. In Petersburg hätte man gar nicht besser die Bulgaren in ihrer Haltung bestärken können, als durch den lauten Anspruch nicht nur auf die Meerengen, sondern auch auf den ganzen europäischen Besitz der Türkei. Vermehrt wird auch der Gegenstand, der sich darin zeigt, daß in der englischen Presse immer mehr Bedenken gegen das bisher verfolgte Dardanellenunternehmen auftauchen, während in Petersburg mit verstärktem Eifer Konstantinopel als alle russischen Niederlagen aufwiegende Beute dem Volke gepredigt wird.

Vom Kriege.

Die Kämpfe in Süd-Polen. Erfolgreiche Gefechte südlich Cholm bei Kraśnikow.

Großes Hauptquartier, 11. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ptern wiederholten die Engländer gestern ihren Versuch von 6. Juli, sich in Besitz unserer Stellung am Kanal zu setzen. Der Angriff scheiterte unter erheblichen Verlusten für den Feind.

Fast nördlich der Straße Souchez-Abtain verdrängten die Franzosen abends einen Angriff, der auf einen Vorstoß von deutscher Seite

inauf. Der Kampf ist noch nicht abgeschlossen. Dem französischen Feind fielen in den letzten Tagen 40 Granatener von Klein zum Dier, von denen 10 getötet wurden.

Ein vereinzelter französischer Vorstoß auf Fricourt östlich von Albert wurde leicht abgewiesen.

Der gestern nacht im östlichen von Beaunejour — Ferme dem Feinde entzogene Graben ging am frühen Morgen wieder verloren, wurde heute nacht jedoch erneut gesichert und gegen fünf Angriffe behauptet.

Zwischen Alby und Apremont erfolgte französische Handgranatenangriffe. Im Fricourtwald brach unter starken Verlusten für den Feind ein durch heftiges Artilleriefeuer vorbereiteter Angriff dicht vor unseren Stellungen zusammen.

Ein Angriff auf die deutsche Stellung östlich und südlich von Sonderwath (südwestlich von Wünster) wurde zurückgeschlagen.

Unserer Flieger griffen die Bahnanlage von Gerardmer an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In den letzten Tagen fanden in der Gegend südlich von Kraśnikow östliche Gefechte statt; sie verliefen für uns überall günstig. Somit hat sich bei den deutschen Truppen nichts ereignet.

WTB. Oberste Heeresleitung

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 11. Juli. Aumlant wird verlaunt: Die Lage ist auf allen Kriegsschauplätzen unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschallentant.

Der Widerhall der deutschen Note in Amerika.

Die vorliegenden Washingtoner Privatunterreden über den Einbruch der deutschen Antwortnote, widersprechen durchaus der tendenziösen Pariser Mitteilung, daß man den Inhalt in allen amerikanischen Kreisen für ungenügend erachtet. Man ähntt Reaktionen von Senatoren und Großindustriellen, die trotz mancher Bedenken gegen die Möglichkeit einer praktischen Durchführung die deutschen Vorschläge zur Sicherung des transatlantischen Verkehrs doch als bemerkenswerten Fortschritt zur Verständigung bezeichnen. Volle Zustimmung zu den deutschen Vorschlägen gibt sich in den lebhaften Kreisen mehrerer europäischer neutraler Staaten fund.

Deutschland unbesiegbar.

Als Sven Hedin nach Stockholm zurückkehrte, wurde er selbstverständlich von Internierern umringt. Einen von diesen sagte er: Deutschland kann nie militärisch besiegt werden, es spielt für Deutschland keine Rolle, wie lange der Krieg dauert. Diese ausgezeichnete Aussage, diese Disziplin, diese Ausbildung und dieser Willkürgeist, von dem das ganze Volk durchdrungen ist, dies alles macht, daß das Land aus diesem Krieg unbesiegt hervorgehen wird. Die Ausdauerungsversuche sind mißglingt, man hat mehr als genügend Lebensmittel, Deutschland ist unbesiegbar.

Hollands unbedingte Neutralität.

Haag, 9. Juli. Zu ihrer Antwort auf den Kommissionsbericht der Zweiten Kammer betreffend den Gesetzentwurf wegen Erweiterung der Landlungspflicht, betont die Regierung, daß die geforderte Maßregel zur Aufrechterhaltung einer unbedingten Neutralität nötig ist. Daß durch die geforderte Maßnahme die Eröffnung für eine Teilnahme an europäischen Kriegen unterbunden werde, für eine eingebildete Gefahr. Die Waffe des niederländischen Volkes wänsche den Frieden. Die Regierung wolle

diesem Wunsch Rechnung tragen und die Einberufung lauscherpflichtiger Personen beschließen, die vor dem Jahre 1916 das 30. Lebensjahr nicht erreicht haben.

Zu dem Mißbrauch der griechischen Flagge durch ein italienisches Kriegsschiff.

teilt die Wiener „Vol. Kor.“ noch mit: Anfang Juli fand ein griechisches Schiff bei einem unter griechischer Flagge fahrenden kleinen Dampfer unter einer Heuladung eine Venezianische, die nach der Lagabe des Kapitäns zur Verlogung deutscher und österreichisch-ungarischer Unterseeboote dienen sollte. Als der Dampfer, dessen Papiere nicht in Ordnung waren, nach Kocui geschleppt werden sollte, erklärte der Kapitän im letzten Augenblick, zur italienischen Kriegsmarine zu gehören, und hielte die italienische Kriegsflagge.

Die „Vol. Kor.“ fügt hinzu: Entweder sollten io nach dem Mutter der Vernichtung von „U 29“ Unterseeboote angelockt werden und der Vernichtung verfallen oder es sollte an der griechischen Küste ein Depot angelegt werden als Falle für Unterseeboote oder um Griechenland der Unterstützung der Zentralmächte behaltendigen zu können.

Russische Erbitterung gegen die Westmächte.

Wien, 11. Juli. Die Grazer Tagespost meldet aus Bukarest: Die hiesigen Gasfabriken sind überfällig mit veränderten Anlagen aus Petersburg, Moskau, Kiew, Odessa, wo revolutionäre Bewegungen befürchtet werden. In Petersburg herrscht die größte Erbitterung gegen die Franzosen. Die Jeniar geklärt die heftigsten Anfälle gegen England und Frankreich.

Prinzipielles Einvernehmen zwischen der Türkei und Bulgarien!

B. Wien, 10. Juli. Die Mittagszeitung meldet aus Sofia: Die mit der Türkei geführten diplomatischen Verhandlungen nehmen einen günstigen Fortgang. Nach offiziellen Mitteilungen hat der nach Konstantinopel entsandte Vertreter Bulgariens ein prinzipielles Einvernehmen der beiden Mächte abgeschlossen.

Zwei Politiken unter Spionageverdacht hingerichtet.

RTU Wien, 10. Juli. Wie hierher aus Nowotow berichtet wird, sind von den Russen zwei Politiken in Dnepro, Gouvernement Kiew, unter der Anklage für die österreichisch-ungarische Armee Erkundungsdienste geleistet zu haben, verhaftet und öffentlich hingerichtet worden. Vor Vollzug der Exekution rief die eine Verurteilte: „Es lebe Polen!“ Die andere forderte die Verammelten zu verzweifeltstem Kampf gegen den Jorismus auf. Der Jorismus, mit dem beide Politiken in den Tod gingen, macht im ganzen Bezirk außerordentlichen Eindruck.

Aus der Heimat und dem Reide.

Remberg, den 12 Juli 1915

Vorausichtliches Wetter am 13. Juli: Wechselnde Bewölkung, mäßig warm zeitweise Regen.

* Am vergangenen Mittwoch fand die Monatsversammlung des Gemeinnützigen Vereins statt. Zu Beginn der Sitzung wurde Herr Gahwiler Robert Jenzels aus Gommio als Mitglied in den Verein aufgenommen. Sodann wurde ein Schreiben des Kriegesbundes an den Magistrat unserer Stadt vorgelesen, wonach das günstige Anerbieten des Magistrats betreffs Baues eines Kriegerverwahrungshauses für die Abgeordnetentag im Jahre 1916 vorgemeldet ist. Weiter wurde mitgeteilt, daß Herr Senator Kolbe in Aussicht gestellt habe, in der Starke mehrere der Stadt gehörigen Wänte anzulegen zu lassen. Dies wird mit Freude begrüßt, da dadurch die schönen Anlagen für die Ver-

sucher viel angenehmer werden. Indessen — so wurde gefaßert — wäre es wünschenswert, daß dort die Wänte über den Bach sowohl nach ihrem Belag als auch nach ihrem Naturgelände, sowie endlich auch die Naturräume am Bach wiederhergestellt würden, da sie sehr schön geworden seien. Hoffentlich habe die Stadt die Mittel zur Verfügung, um diese Arbeit ausführen zu lassen. Ferner wurde bekannt gegeben, daß an der Sammsdorfer Zegelei und an der Spinnereifraße zwei Wänte aufgestellt worden seien, womit der Verein den Vorübergehenden Gelegenheit zu erwünschter Rast bietet. Der Obelisk an der Sammsdorfer Zegelei soll nach einer Erklärung des Herrn Strohmessers Wäg in seiner altmühsigen Form erhalten bleiben; doch sollen an seiner Nordseite die Einferrungen angebracht werden. Weiter wird mitgeteilt, daß der Kriegesheimatverein Schriften zur Verteilung überhand habe und weiter zur Verfügung stelle. Endlich wird noch besprochen, beim Magistrat unserer Stadt dahin vorstellig zu werden, daß die Stadt sich vergewisse, ob die Verichte von der Vereinigung des hiesigen Amtsgerichts mit dem zu Wittenberg begründet seien und zutreffendenfalls mit allen Mitteln dafür einzutreten, daß der Stadt das Amtsgericht erhalten bleibe.

* Feurer. In der Maschinenfabrik für Wäntlenbau von Paul Schröder in der Dirmühle brach am Sonnabend gegen 8 Uhr abends Feuer aus. Dasselbe war in den oberen Arbeitsräumen entzündet, während in den unteren Räumen noch gearbeitet wurde. Das Feuer verbreitete sich sehr schnell und vernichtete sämtliche in dem Gebäude befindlichen Materialien und Wäntlen, darunter auch solche, die zum Verkauf fertiggestellt waren. Die aus Remberg, Wotta, Remden, Grief und Aufst eingetragenen Wäntlenmaschinen konnten sich nur auf die Sicherung des angrenzenden Fabrikgebäudes beschränken, während das Fabrikgebäude völlig ansbrannte, so daß nur die vier Wände stehen blieben. Herr Schröder, der zum Heresdienst einberufen ist, war erst tagsvorher zum Urlaub eingetroffen. Ueber die Entschädigungsfrage konnten wir noch nichts Genauer in Erfahrung bringen.

* Urlaubsgewünsche für Heeresangehörige. In letzter Zeit gehen beim Kriegesministerium viele Gesuche um Verurlaubung von Mannschaften, insbesondere zur Durchsetzung bei der bevorstehenden Ernte ein. Hinsichtlich der Verurlaubung auf die Gründe erheblich verzögert, weil nicht das Kriegesministerium, sondern die Truppenbefehlshaber darüber Entscheidung treffen. In Interesse kühniger Gesuchgeber kann nur empfohlen werden, die Gesuche unmittelbar den Generalkommandos, stellvertretenden Generalkommandos oder den Regimentsärzten vorzulegen. Eine weitere Beschleunigung läßt sich dadurch erreichen, daß den Anträgen auf Urlaub im Interesse der Landwirtschaft die vorgezeichnete Bescheinigung des Landrates beigelegt wird, aus der hervorgeht, daß eine entsprechende Arbeitskraft anderweitig nicht gewonnen werden kann. Auch bei anderen dringlichen Urlaubsanträgen empfiehlt es sich, eine amtliche Bescheinigung der unbedingten Notwendigkeit des Urlaubs beizufügen.

* Die Zahl der Feldpostsendungen ist noch immer im Steigen begriffen. Nach einer am 24. Juni vorgenommenen Zählung sind an diesem Tage aus Deutschland 8,5 Millionen Feldpostbriefsendungen nach dem Felde abge-

gibt (Fortsetzung auf der vierten Seite).

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferdseife**

(die beste Liliensmilchseife), von Bergmann & Co., Reichenh., a. Sülke 50 Pfg. Ferner macht die Cream „Bada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weich und sammetweich. Tubo 50 Pfg.

Verrechnet.

Aber England ist fast ganz plöblich Kräfte-...
Nicht, als ob man eine...
wird langsam befragt. Das ist bezeichnend...

Am Verlauf der Debatte nahm auch der...
ehemalige Kriegsminister Lord Salisbury das...
Wort. Er stimmte der Ansicht zu, daß die...
Ministerien sehr verschwendlich wirtschafteten...

Das sind bemerklige Klagen, die aus dem...
Munde eines ehemaligen Ministers besonders...
seltsam klingen. Mit Recht bemerkt die...
Zeitung, daß Europa wieder mehrheitlich...

Gleiches Maß.

8) Roman von A. L. Lindner.

An der Tür lehrte er noch einmal um und...
schloß mich: "Schlaf wohl, mein kleines Lieb."...
Es ist wunderbar geworden. Der Professor...

Italiens in die Reihe seiner Feinde, noch mit...
dem Stillsitzen gegen Deutschlands...
mit dem klaren Überdruß gegen...

Mit bitterem Schicksal erklärte Saldaña, daß...
man in England ein wahres Talent dafür be-...
sitze, den richtigen Mann an die Spitze zu...
setzen. Schon damals empfahl Lord...

Zunächst seien ja die fertig findenden...
Ausführungen, daß England seinen überlebens...
fähigen mehr und mehr verliert — ganz im...
Gegensatz zu den Absichten, die man mit...

Was unmaßlich die Wertenerung der...
Produktion und des Kapitals wirkt, zeigt die...
Tabelle, daß trotz der großen Ausfälle im...

Verchiedene Kriegsnachrichten.

Von der mit. Zeitungsredakteur zugelassene Nachrichten.

Ein deutlich-englisches Gefecht in...
Sibirien. Das "Neuerliche Bureau" meldet aus...
Oblasten... Die Brigade Marie und Volha...

etwas zu hart. Du weißt nicht, wie das...
folgenden Dingen ausgeht. Gerade, weil das...
Blut getroffen war, scheint es mir, als habe...

Der erste große Schlag.

Die Verantwortung des italienischen Kaiser-...
freuzers "Analf" durch ein österreichisches...
U-Boot ist der erste große Schlag, der seit...

Der Kaiserfreuzer "Analf" war eines der...
neuesten und eines der besten kampfscifige...
Stations. Er war erst im Jahre 1908 vom...

Frankreichs Offensive — zweifels.

Solltens die Zeitungen schreiben, daß die...
große Offensive der Franzosen, die seit sieben...
Wochen mit außerordentlichen Munitionsaus-...

Englische Trostesworte.

Eine englische amtliche Meldung von den...
Daraneilen belagt: Am 5. Juli früh be-...
gannen die Türken im südlichen Wüsten...

Die Zustände des Mittertags des Daro-...
nellen und die ungeheuren Schwierig-...
keiten der Verbündeten (in dem amtlichen...

Die Anstellung Albanens.

Der Welt "Karlens" schreibt, daß Al-...
banien jetzt fast vollständig in den...
Händen der Serben und Montene-...

Politische Rundschau.

* Das Stocholmer "Altonabel" erklärt sich...
in einer Besprechung der "Albano" die...
Beziehung unerbittlich von der...

etwas ist, das mich besser unterhalte, aber der...
Sinn der Seite, der Ehrgefühl — ach, du...
versteht das nicht. "O, ich kenne ja euren sonderbaren...
Komment. Auf Wiskolen bist du doch niemals los-...

wel in dem amtlichen scheinlichen Bericht...
nicht getagt wird, daß die Erklärung der...
Russen betrieblig ist.

Balkanstaaten.

* Nachdem die Verhandlungen des Ver-...
trages mit Rumänien aufeinander hin-...
gelassen geraten sind, ist die rumäni-...

Amerika.

* Die Warnungen des Präsidenten Wilson...
an die ungenügenden Beziehungen sind...
aussetzend nicht ohne Eindruck geblieben. Nach...

* Die Warnungen des Präsidenten Wilson...
an die ungenügenden Beziehungen sind...
aussetzend nicht ohne Eindruck geblieben. Nach...

* Die Warnungen des Präsidenten Wilson...
an die ungenügenden Beziehungen sind...
aussetzend nicht ohne Eindruck geblieben. Nach...

* Die Warnungen des Präsidenten Wilson...
an die ungenügenden Beziehungen sind...
aussetzend nicht ohne Eindruck geblieben. Nach...

Alrika.

* Wie die Konstantinopeler Blätter aus...
authentischer Quelle erfahren, haben sich...
alle (Belien) und Notabeln von Ägypten...

* Die Schwestern müssen rasend gewesen...
sein, sagte sie mit unflüchtiger Stimme. "Sein...
jammervolles Mimikern hat mich noch jahre-...

Das „einheitliche“ Russland.

In seiner letzten Ansprache wandte sich der Zar an sein einheitliches Russland und meinte, das die Russen nur stark sein werden, wenn sie weiter zu einheitlich... werden...

Das europäische Russland, wobei der Kaufkasus eingerechnet wird, umfasst das dreifache veraltete Doppelmaß auf... Die Bevölkerung ist in Russland immer recht... heterogen...

Ein nördlicher Stelle kommen die Wälder, die 7 981 407 Einwohner darstellen, also ziemlich genug sind, um einen Lande schon gehörig zu schaffen zu machen, namentlich, da unter den Wäldern die Baumarten der Mittelmeerzone zu finden sind... Wälder sind 5 885 547 zu zählen...

200 000 Deutsche, die jetzt wieder die Erfahrung gemacht haben, daß die Eingetragten von den Russen selbst neugierig gefürchtet wird. Viele von denen, die deutscher Abstammung sind, gehen bei sich sehr zurückhaltend in Russland... Der Krieg aber ließ das alles verfallen, und die Wälder, die die Wälder durchwanden, in denen sie vorzugsweise deutsche Namen fanden...

Von Nab und fern.

Mitläufer schlüpfen über russischer Gefangenener, die in den letzten Stellungskämpfen aus der kaiserlichen Stellung... entlassen...

„Du bist doch ein Bräutigam und ich eine Braut,“ sagte er, „aber ich habe nun eine Art von Interesse für diesen Menschen gekostet — wie viele bist er?“ sagte Odenburg mit untergeordneten Gesichtsausdruck.

„Ja, denn, wenn fonderbares Zusammenstreffen, dein Name unterscheidet sich von deinem nur durch eine Silbe: Mein Odenburg, du bist es nicht selbst.“

„Du sagst, ich bin ein Bräutigam und ich eine Braut,“ sagte er, „aber ich habe nun eine Art von Interesse für diesen Menschen gekostet — wie viele bist er?“ sagte Odenburg mit untergeordneten Gesichtsausdruck.

„Du sagst, ich bin ein Bräutigam und ich eine Braut,“ sagte er, „aber ich habe nun eine Art von Interesse für diesen Menschen gekostet — wie viele bist er?“ sagte Odenburg mit untergeordneten Gesichtsausdruck.

„Du sagst, ich bin ein Bräutigam und ich eine Braut,“ sagte er, „aber ich habe nun eine Art von Interesse für diesen Menschen gekostet — wie viele bist er?“ sagte Odenburg mit untergeordneten Gesichtsausdruck.

„Du sagst, ich bin ein Bräutigam und ich eine Braut,“ sagte er, „aber ich habe nun eine Art von Interesse für diesen Menschen gekostet — wie viele bist er?“ sagte Odenburg mit untergeordneten Gesichtsausdruck.

„Du sagst, ich bin ein Bräutigam und ich eine Braut,“ sagte er, „aber ich habe nun eine Art von Interesse für diesen Menschen gekostet — wie viele bist er?“ sagte Odenburg mit untergeordneten Gesichtsausdruck.

„Du sagst, ich bin ein Bräutigam und ich eine Braut,“ sagte er, „aber ich habe nun eine Art von Interesse für diesen Menschen gekostet — wie viele bist er?“ sagte Odenburg mit untergeordneten Gesichtsausdruck.

Sturm zwanzig oder mehr Menschenleben zum Opfer. Im Obliques hinteren zwei Schlepper, wobei zahlreiche Personen ertranken, ferner wurden 28 Hüter der Art.

Das stumme Heer.

— Wie die englischen Truppen landen. — Eine interessante Schilderung der Landung englischer Truppen in Frankreich gibt ein Augenzeuger in den „Times“... Die englischen Truppen sind im Besitz von... die englischen Truppen sind im Besitz von... die englischen Truppen sind im Besitz von...

Gerichtshalle.

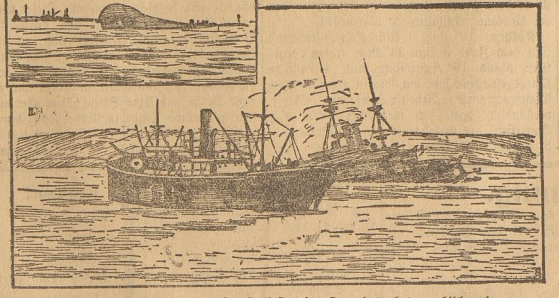
Mehr, Unter der Auflage, das Eisenbahnunfall von Deppoy am 2. Januar d. J. verantwortlich zu haben, bei dem sieben Militärwärter getötet, drei verletzt und 20 verletzt worden, und ferner der Lokomotivführer Nikolaus Rimer als Täter vor der höchsten Strafammer... wurde unter Verdächtigen seines Lebens inhaftiert zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Kriegsergebnisse.

- 2. Juli. Italienische Angriffe am Soranzo scheitern. — Bei Sedo ist der Ort... 3. Juli. Angriffe der Franzosen bei Souchez und bei Ves... 4. Juli. Französische Angriffe am Soranzo scheitern. — Bei Sedo ist der Ort... 5. Juli. Englischer Vorstoß nördlich von Ypern, französischer bei Souchez abgewiesen. Am Weiten des Brielerwaldes bei Eroy des Carmin stürmen die Infanterie die feindliche Stellung in einer Breite von 1500 Metern... 6. Juli. Französische Angriffe bei Les Evignes werden abgewiesen. — Deutsche Artillerie bombardieren den Flugplatz Corcieux und ein französisches Lager am Bretilly. — Ein Offizier der hier befehligte 6. Waldelebiote an der Straße Suwalki-Kalmaria von den Internen ertrinkt. Zusammenbruch eines italienischen Angriffs im Gebiet von Ghriz.

Die sinkende „Majestic“ vor Gallipoli.

Oben: Das tieloben treibende Wrack der „Majestic“.



Dieses Bild wurde eine Minute nach der Explosion des Torpedos photographisch aufgenommen.

Der Verlust in Taktik. Aus Porlici kommen Nachrichten von einem starken Ausbruch des Bewusstseins nach Osttürkei der sich 1906 gebildeten Anapote des Berges.

Schwerer Unfall in der holländischen Marine. Allgemeines Handelsboot meldet aus Kiel von Holland: Eine Matrosenschuppe aus Vriete ist im Sturm in der Brichellen Wass ausgefahren und gesunken. Im Bord befanden sich außer dem Kommandanten sieben Mann. Einer ertrank... Ein Rettungsboot wurde an Bord gefunden, das sich nach langem Suchen, die Leiche eines Torpedos zu bergen. Wie aus Seeleutnants er meldet wird, ertranken fünf Mann, unter ihnen ein Seefahrer.

Verhaftung holländischer Bürgerweilner. Die Bürgerweilner von Vriete, die Geliebten und Satopati in den russischen Disziplinieren sind auf Befehl von Petersburg verhaftet und unter Militärüberwachung in das Wälder Gefängnis eingeliefert worden.

Unwetter in Russland. Die Mischel meldet: Hagelschlag zerstörte im Moskauer Gouvernement große Getreidefelder. In der Stadt Moskau ist eine gewaltige Überschwemmung. Die Fingelhauswälder brannte in Folge des Hagels ab. Für 100 000 Rubel Schaden ist dadurch entstanden.

Sturmrisiken in America. Das Newerliche Bureau meldet aus Chicago Toronto und Westindische die Teue von Hawaii, Alaska, Indien und Ohio heimzukehren, haben schwere Verluste an Menschenleben und Eigentum in Gelose gehabt. An einer Stelle wurde ein Passagier aus dem Weilen gehoben, wobei einige Personen verletzt wurden. In vielen Städten trat der Regen auf den Straßen, der von Feuern weggefegt wurde. In Cincinnati fielen dem

Wagen und Pferde werden zu dem für sie bezeichneten Platz gebracht. Es kommt vor, daß drei große Schiffe am Kai entlang liegen, die alle zu gleicher Zeit ausladen. Meistens steht ein Zug. Für die Offiziere gibt es besondere Vorrichtungen, aber der größte Teil des Zuges besteht aus gedeckten Wägen, wozu, auf jedem ist die Zahl der Männer und Pferde verzeichnet, die befördert werden kann. Manchmal werden die Truppen, sobald sie kamen, an die Front gebracht, in anderen Fällen bleiben sie noch kurze Zeit an der Küste.

An den Eisenbahnstationen wird so viel wie möglich für die Bequemlichkeit der Soldaten getan. Außer kleinen Verlogungsdepots, aus denen die Lagerstationen ausgehen werden, einen Korrespondenzraum und einen Wachstaben gibt es einen Unterhaltungs- und einen Kofferraum, wo die Soldaten Briefe schreiben und Entlassungen, Papiere und Tabak, Schuhwerk, Wollwaren und Brieftage kaufen können. Wenn eine Abteilung zunächst nach an der Landungsstelle landen will, geht die Landung viel schneller vor sich, besonders wenn sie, wie es öfters vorkommt, ohne schweren Transport, der getrennt herübergebracht wird, ankommt. Einmal war ein ganzes Bataillon eine Viertelstunde, nachdem das Kavaleer heruntergelassen war, vor Schiffe landeten.

Das Plank ist eine Verbindung sehr einbruchslos. Nachher und einige Beamte find die einzigen Bedienen ringsumher. Der ganze Boden ist bunzel, abgeben von an dem Plank an einen Seilbaum und an dem Plank und dem gelegentlichen Aufsteigen eines Schimmerers am Himmel. Wenn das Schiff ankert, hat man nur die Glode des Mastenraums, die Stimme des Steuermeisters, und ehe die Kavaleer heruntergelassen

„Du verfluchte? Aber Maria?“ „Nann dich das wundern? Auch wenn sie dich flären Sinnen neveln wäre, ich würde es begreulich, ja berechtigt finden. Jemand, der fallen Wälder einen Wäldern niederstößt, und ein paar harmlose Frauen, die ihm nie etwas zuleide getan, aus dem vollen Glück in den namenlosen Jammer hinausstoßt, verdient nichts Befessers.“

„Er wandte sich ab.“ „Du hast aber doch immerhin den Trost,“ sagte er nach einer Weile, „daß Odenburg keine Strafe nicht erlangen ist.“

„Sie suchte geringfügig die Wälder.“ „Das sind ein paar Jahre Fesseln gegenüber einem so ungeschwächten Sessel. Sie haben ihm nicht einmal die rechtliche Stellung verordnet. Und dann dente, wie mir nach Manas Tode zumute sein mußte. Ein aus dem Welt gekommener, unglücklicher Wälder kann toller sein, als ich, mit einem 10 Jahren. Wälder hat ich nichts als Liebe und Vorfahre gelangt, nur fand ich plötzlich mütterteinander in der Welt. Wir war, als tömte ich nicht zu überleben.“ Oden's Hand suchte unwillkürlich zum Ohr, wie um einen unerschütterlichen Wälder auszuweisen.

„Gräzlich,“ murmelte er. „Ich kann es kaum noch mit ändern. Das es jetzt gut ist, Viehle. Dente, daß ich forjan keinen heiligen Wunsch kennen werde, als dich durch meine Liebe all das vergessen zu machen.“

„Sie sah dankbar zu ihm auf.“ „Ich will auch später nicht wieder daran rühren,“ sagte sie. „Es bewegt mich noch

immer zu tief. Nur den Schluß muß du noch hören. Wir hatten also keinerlei Verwandte und wenig Freunde, da meine Mutter sehr zurückgezogen gelebt hatte. Da war niemand, der sich meiner in dieser erregten Veranlassung hätte annehmen können. So sah ich denn allein in der den Wohnung und wüchste mich hunderteil den Tod. Das Gesicht nahm endlich die Sache in die Hand und leste mit einer Barmut in der Person eines gutmütig oberflächlich getamte hatte. Der Nachlaß wurde geordnet, aber da die Weiberte und die Benion meiner Mutter weael, raten meine Vermögensverhältnisse leider nicht all genug um mich in einer Familie landesmäßig unterzubringen. Mein Barmut war zwar bereit, mich zu sich zu nehmen, aber seine Frau und seine Töchter fühlten sich durch den Anblick meiner hien Trauer offenbar gereizt. Er meinte es aus keine Zeit gut, und habe mich zu ziehen, indem er mich in die letzte hohe Geleit mit seine Hauses hineinziehen versuchte. Bald genug mußte er reitlich einsehen, daß alle Verluste, mich auszuweisen, an meiner Trostlosigkeit nutzlos sprallten. Sie schickte mich zu einem Onkel, der mich einheimlich untergebracht wurde meine Schwester und die Stimmen der schwachen, lachenden Wälder machten mich förmlich krank. Der ganze Ton des Hauses überhaut widerliche mich.“

„Es mögen ja gute Leute gewesen sein — ich weiß nicht, wie ich jetzt über sie urteilen würde — aber wir waren zu verchieden veranlagt, um Gellien an einander zu finden. Zwei Denteile hätten mich gerichtlich und

materieil, ihre Verluste, mich zu trüben, plump und lastlos. Es war nicht um und an ihnen. Das mich in meinem überleben Äußerlich nicht verlegt hätte, so daß ich schließlich auf den Gedanken kam, es würde für alle Teile am besten sein, wenn ich eine Stellung annehme. Man widersteht sich meinem Vorhaben nicht lange und lies mich gehen, aber ich sah bald genug, daß ich nur ein Avel mit dem anderen verurteilt hatte. Die Ergebnisse der nächsten beiden Jahre sind in meiner Erinnerung nicht als ein Durcheinander von Enttäuschung, Arbeit, Kummer und Sorge. Ich war ja nie darauf erdogen worden, mit mein Brot für die Dinge des praktischen Lebens war ich ganz verpufft, und mein Schmerz hielt mein Denken in so efernen Klammern, daß ich auch aus dem Gebiet gelittiger Arbeit lange nicht das liebte, was ich unter ähnlichen Verhältnissen hätte lieben können. Es ist ein seltsamer Mensch nicht mit zu trüben waren. Zu hies, um zu meinem Barmut zurückzuführen, geriet ich aus einem Saumal in den anderen, in der Welt unterbreitet wie ein herrenloses Gut.“

Wenn ich dir beschreiben könnte, was ich empand, wenn ich junge Wälder meines Alters glücklich im Gange ihrer Mutter und eines eigenen Deins lag. Das alles habe ich ja auch beileben, nur viel schöner, viel glücklicher, bis ein räuberischer Wälder es mir raubte.“

immer zu tief. Nur den Schluß muß du noch hören. Wir hatten also keinerlei Verwandte und wenig Freunde, da meine Mutter sehr zurückgezogen gelebt hatte. Da war niemand, der sich meiner in dieser erregten Veranlassung hätte annehmen können. So sah ich denn allein in der den Wohnung und wüchste mich hunderteil den Tod. Das Gesicht nahm endlich die Sache in die Hand und leste mit einer Barmut in der Person eines gutmütig oberflächlich getamte hatte. Der Nachlaß wurde geordnet, aber da die Weiberte und die Benion meiner Mutter weael, raten meine Vermögensverhältnisse leider nicht all genug um mich in einer Familie landesmäßig unterzubringen. Mein Barmut war zwar bereit, mich zu sich zu nehmen, aber seine Frau und seine Töchter fühlten sich durch den Anblick meiner hien Trauer offenbar gereizt. Er meinte es aus keine Zeit gut, und habe mich zu ziehen, indem er mich in die letzte hohe Geleit mit seine Hauses hineinziehen versuchte. Bald genug mußte er reitlich einsehen, daß alle Verluste, mich auszuweisen, an meiner Trostlosigkeit nutzlos sprallten. Sie schickte mich zu einem Onkel, der mich einheimlich untergebracht wurde meine Schwester und die Stimmen der schwachen, lachenden Wälder machten mich förmlich krank. Der ganze Ton des Hauses überhaut widerliche mich.“

„Es mögen ja gute Leute gewesen sein — ich weiß nicht, wie ich jetzt über sie urteilen würde — aber wir waren zu verchieden veranlagt, um Gellien an einander zu finden. Zwei Denteile hätten mich gerichtlich und

materieil, ihre Verluste, mich zu trüben, plump und lastlos. Es war nicht um und an ihnen. Das mich in meinem überleben Äußerlich nicht verlegt hätte, so daß ich schließlich auf den Gedanken kam, es würde für alle Teile am besten sein, wenn ich eine Stellung annehme. Man widersteht sich meinem Vorhaben nicht lange und lies mich gehen, aber ich sah bald genug, daß ich nur ein Avel mit dem anderen verurteilt hatte. Die Ergebnisse der nächsten beiden Jahre sind in meiner Erinnerung nicht als ein Durcheinander von Enttäuschung, Arbeit, Kummer und Sorge. Ich war ja nie darauf erdogen worden, mit mein Brot für die Dinge des praktischen Lebens war ich ganz verpufft, und mein Schmerz hielt mein Denken in so efernen Klammern, daß ich auch aus dem Gebiet gelittiger Arbeit lange nicht das liebte, was ich unter ähnlichen Verhältnissen hätte lieben können. Es ist ein seltsamer Mensch nicht mit zu trüben waren. Zu hies, um zu meinem Barmut zurückzuführen, geriet ich aus einem Saumal in den anderen, in der Welt unterbreitet wie ein herrenloses Gut.“

Wenn ich dir beschreiben könnte, was ich empand, wenn ich junge Wälder meines Alters glücklich im Gange ihrer Mutter und eines eigenen Deins lag. Das alles habe ich ja auch beileben, nur viel schöner, viel glücklicher, bis ein räuberischer Wälder es mir raubte.“

Wenn ich dir beschreiben könnte, was ich empand, wenn ich junge Wälder meines Alters glücklich im Gange ihrer Mutter und eines eigenen Deins lag. Das alles habe ich ja auch beileben, nur viel schöner, viel glücklicher, bis ein räuberischer Wälder es mir raubte.“

Wenn ich dir beschreiben könnte, was ich empand, wenn ich junge Wälder meines Alters glücklich im Gange ihrer Mutter und eines eigenen Deins lag. Das alles habe ich ja auch beileben, nur viel schöner, viel glücklicher, bis ein räuberischer Wälder es mir raubte.“

Wenn ich dir beschreiben könnte, was ich empand, wenn ich junge Wälder meines Alters glücklich im Gange ihrer Mutter und eines eigenen Deins lag. Das alles habe ich ja auch beileben, nur viel schöner, viel glücklicher, bis ein räuberischer Wälder es mir raubte.“

Wenn ich dir beschreiben könnte, was ich empand, wenn ich junge Wälder meines Alters glücklich im Gange ihrer Mutter und eines eigenen Deins lag. Das alles habe ich ja auch beileben, nur viel schöner, viel glücklicher, bis ein räuberischer Wälder es mir raubte.“

gangen. Davon waren 5,9 Millionen portofreie Briefe und Postkarten und 2,6 Millionen frankierte Feldpostbriefe und Feldpostkarten. Da nach einer Mitte Mai vorgenommenen Ermittlung im Felde selbst 5,8 Millionen Feldpostbriefsendungen täglich aufgefleht werden, umfasst der gesamte Feldpostbriefverkehr täglich 14,3 Millionen Sendungen.

Von den in der Heimat abgeteilerten Feldpostbriefen müssen immer noch täglich gegen 35 000 Sendungen von den Postämtern nach dem Aufgabebetrag zurückgeleitet werden, weil sie völlig mangelhaft adressiert oder so schlecht verpackt sind, daß sie nicht ins Feld geschickt werden können. Das Publikum wird von neuem ermahnt, der richtigen Adressierung und sorgfältigen Verpackung der Feldpostsendungen die größte Sorgfalt zuzuwenden.

* Bereitet keine Östl. und Weizenweine in diesem Jahre, sondern Säfte, Wermeladen und Beesee so viel als nur irgend möglich. Wie brauchen für die Knappheit der Feite Säfte, und den verschaffen wir uns durch richtige Verwendung von Obst und Beeren Wein und Schnaps davon zu bereiten, würde in diesem Jahre fernabstehen. Die herrlichen Früchte sind nicht dazu da, sie in Rauchgetränke zu verwandeln, wohl aber liefern sie uns bei vernünftiger Verwertung gesunde und wohlschmeckende Nahrung. Wenn die Wohnung zum Hausstand mit unseren Rohungsmitteln jetzt irgendwo am Plage ist, so ist es hier.

* Weitere 200 Zeitungen haben den Betrieb eingestellt! Am 1. Juli haben wir wiederum, wie zu erwarten, Zeitungen ihrer Leistungen eingestellt. Daß die Zahl aber so außerordentlich hoch ist, überrascht selbst in

Fachkreisen. Unerwartend sind jetzt die Preise der Rohmaterialien. Traurig sieht es in den Inzeratpalten, auch bei uns, aus. Und trotzdem verlangt man von den Zeitungen fortgesetzt Gratisaufnahmen, die wir natürlich durchweg ablehnen müssen.

Kropfschiff, 9. Juli. Auf dem Rittergut hier verschwand in letzter Zeit fortgesetzt ein silberne Weste und andere Gegenstände, deren Verschwinden längere Zeit ein Rätsel blieb. Durch eine verdächtige Forderung des herrschaftlichen Ruiters Bodoly aus Bromberg, der seit etwa Jannar hier in Stellung war, lenkte sich der Verdacht auf diesen und nachdem er bei einem Verhöre den Diebstahl auch eingestanden hatte, wurde er in Haft genommen und dem Gerichtsfängnis in Wittberg zugeführt. Die entwendeten Gegenstände waren nicht mehr in seinem Besitze, er soll sie einem Freunde in Berlin zur Ansicht geschickt haben.

Gommern, 9. Juli. (Einen schönen Beschluß) fasste unsere hier längere Kreisynode. Auf Antrag des Vorsitzenden, Superintendenten Frauer, beschloffen die Synodalen einstimmig, auf die Auszahlung der ihnen für die letzte zuletzenden Klassen- und Tagelöhne zu verzichten und den Gesamtbetrag von rund 235 Mark dem Sonderwerkheim für Kriegswaisen der Grauescher Anstalten zu überweisen.

Kötzen, 10. Juli. (Wärdele Weiden.) Mit dem Zuge 9 Uhr 34 Min. trafen vorgestern abend 19 französische und 4 russische Kriegsgefangene hier ein, die in einer hiesigen Wohnheimfabrik in Arbeit treten sollten. Selbstverständlich hatte sich die Kunde von dem Eintreffen der Gefangenen in der Stadt verbreitet, und schon bei der Ankunft des 7-Uhr-

Zuges, mit dem die Ankunft eigentlich erfolgen sollte, hatten sich hunderte von Menschen auf dem Bahnhof und in den angrenzenden Straßen eingefunden. Der Transport hatte aber in Dessau den Aufschub verpasst, so daß er erst mit dem letzten Zuge ankam. Dazu hatten sich nur nicht hunderte, sondern tausende von Neugierigen eingefunden, die sich mit ungläublicher Rührigkeit an die Gefangenen herandrängten. Die drei den Transport begleitenden Landwehrmänner und zwei Polizeibeamte waren machtlos. Die Menge redete auf die Gefangenen los, steckte ihnen alle möglichen Sachen, wie Zigarren, Zigaretten, Süßigkeiten, auch Geld zu und legte eine so empörende Würdelosigkeit an den Tag, daß die Begleitmannschaften in der schroffen Weise vorgehen mußte, um sich Luft zu machen. Köbenisse und Schläge mit der Säbeldehne waren nötig, um die Andringenden einzumauern zur Vermeidung zu bringen.

Verurte. Vier Kinder verbrannt.) Spielende Kinder verunglückten am Freitag in den Schuppenbrand. Vier Kinder fanden in den Schuppen einen qualvollen Tod. In der letzten Zeit mehren sich in erschreckender Weise die Brandstiftungen durch Kinder, die mit Streichhölzern und Kerzengläsern spielen. Dieses neueste, schreckliche Unglück zeigt, wie durch solche Brandstiftungen die Kinder selbst an ihrem Leben gefährdet sind. An Eltern und Erzieher ergeht daher immer von neuem der Ruf, warnt die Kinder und beobachtet sie, tragt vor allem aber Sorge, daß keine Streichhölzer oder andere feuergefährliche Dinge in Kindeshande kommen.

Hurzgröben, 10. Juli. (Ein tragisches Ende durch Ertrinken) fand am Donnersttag vormittag

das junge Leben der Ehefrau des hiesigen Lehrers Pole. Das Ehepaar begab sich in den Morgenstunden nach dem Teiche zum Baden. Während der Ehefrau schon dem Wasser entzogen war, bemerkte er plötzlich das Verschwinden seiner Frau. Die Aufregung machte dem sonst als guten Schwimmer bekannten Mann ein Tauchen unmöglich. Erst durch fremde Hilfe gelang es nach geraumer Zeit, die Leiche der Gattin zu bergen.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 14. Juli, abends 7/9 Uhr Kriegsbefund. Archidiakon Schulze.

Für die Kriegsblindestiftung

sind Beiträge eingegangen von: A. L. z. W. Ungen. 5 M. Käthe-Nemmler 5 M. Summa 281.00 Mark

Allen Geben herzlichsten Dank. Weitere Gaben werden gern entgegengenommen.

Die Geschäftsstelle des General-Anzeigers

Die Welt in Flammen. Illustrierte Kriegschronik. Der erste Band schließt mit Heft 15 ab und schildert die Kriegereignisse des Jahres 1914. Von dem zweiten Bande liegen die Hefte 18 und 19 vor und können von den Lesern in unserem Geschäftstotal in Empfang genommen werden.

Jedes Heft ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich (Preis 20 Pf.). Weitere Bestellungen auf dieses hochinteressante Werk werden nach entgegengekommen und die bereits erschienenen Hefte nachgeliefert.

Bekanntmachung.

Vom 10. d. Mtz. ab wird das Stadtschreibamt und die Kämmererei jedesmal Samstags um 12 Uhr für das Publikum geschlossen werden, da ansonsten die am Wochenende sich häufende Arbeit nicht mehr rechtzeitig erledigt werden kann.

Kemberg, den 7. Juli 1915.

Der Bürgermeister. Dr. Schaefer.

Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem folgenden erschienenen

Kriegskarten-Atlas

vereint; enthält er doch

1. Uebersichtskarte von Europa
2. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
3. Galizischer Kriegsschauplatz
4. Uebersichtskarte von Rußland mit Rumänien und Schwarzem Meere
- 5.—7. Karte von Mittel-Europa (Frankreich—Belgien)
8. Uebersichtskarte von Frankreich
9. Paris und Umgebung
10. Karte von England
11. Karte vom Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz
12. Uebersicht der Osmanischen Kriegsschauplätze (Kleinasien—Aegypten—Suezkanal—Arabien—Persien—Afghanistan)
13. Karte der Europäischen Türkei (Dardanellen-Strasse, Marmara-Meer, Bosporus)

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reiche Beschriftung, eine dezente, vielfarbige Ausstattung gewährt eine große Uebersicht und leichte Orientierung; Details wie Festungen, Kohlenstationen u. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Braven

im Felde

willkommen sein. Preis nur 1.50 Mark.

Geschäftsstelle des „General-Anzeigers“ Richard Arnold, Kemberg

Roseinszfo-Sensen

feinster Stahl, unübertrefflich, weitgehende Garantie, Sensenambosse, Sensenhämmer, Sensenringe, Sensendrühe, Wespillen in Horn und Zinkblech, feinste bayrische Wespenteine

Sicheln

empfehlen Friedrich Heym

Oeffentliche Sitzung

der Stadterordnetenversammlung Mittwoch, den 14. Juli abends 7 1/2 Uhr im Rathsaal.

- Tagesordnung:
1. Vorlage wegen Einleitung einer Schadenersatzklage.
 2. Vorlage wegen Anschaffung einer neuen Wasserpumpe auf dem Gottesacker.
 3. Vorlage wegen Anschaffung einer Schreibmaschine.
 4. Wahl eines Magistratsmitgliedes.
- August Huhn

Ein Ruf

fehlt zu verkaufen Wittenberger Neumarkt 5

Sauerkirschen zum Backen u. Einmachen verkauft **Wu. Marie Dünque**, Leipziger Neumarkt 13

Echter **Wermutwein** ff. Johannisbeerwein bester Ertrag für Braumwein und Liköre empfiehlt **August Huhn**

Prima rumänisches **Petroleum** empfiehlt **C. G. Pfeil**
Keine Fleischeinwertung!
Ochsena-Extrakt

würzt und kräftigt alle Suppen und Saucen in gleicher Weise wie der englische Liebig-Fleischextrakt. 20-25 Gr. (ein gehäufter Teelöffel) Ochsena-Extrakt à Person geben jeder Gemüsesuppe den Geschmack und den Nährwert und das Aussehen eines wirklichen Fleischgerichts. 1 Pfd. Ochsena hat den Gebrauchswert v. 10 Pfd. Rindfleisch. Dosen à 1 Pfund netto Mk. 2.— Dosen à 1/2 Pfund netto Mk. 1.10 Zu haben bei: C. Elbe, Apotheke

Fliegenfänger

- Fliegengläser
 - Insektenpulver
 - Mottentabellen
 - Camphor
 - Franzosenöl
- empfehlen **F. G. Glaubig**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher Nr. 3.

Bequem! Preiswert! Praktisch!

Fructol

für Soldaten **Himber - Citrone** für Hausfrauen
Jugendwehr 10 Tropfen mit einem Glas Zucker-Landwirte
Touristen wasser geben erfrischenden, durst-Arbeiter
:- löschenden Sommertrank :-
à Flasche für 80—100 Glas 60 Pf.

C. Elbe :: Kemberg (Bez. Halle)

Versandfertiger Feldpostbrief (550 Gr.) 90 Pf.

Kunstthönig Speiserübensaff

frisch eingetroffen bei **W. Becker, Wittenbergerstr. 19**

Zahn-Atelier
Fr. Genzel

Vollst. schmerzlinderndes Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgame
Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstschmelz, Gold u. unedlen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Angekommen!
J. Weck
Einfachapparate und Gläser empfindlich zu Originalpreisen
Friedrich Heym

Zuckerthönig
empfehlen **C. G. Pfeil**

Feldpostpakete
empfehlen **Richard Arnold**

Fliegenfänger
empfehlen **W. Becker**

Fahrräder
nein eingetroffen zu billigen Preisen bei **Paul Elsternmann**
Fahrradhaus Kemberg

ff. Kunstthönig
Istie sowie in **Simern und Töpfen**
von verschiedener Größe frisch eingetroffen empfiehlt billigst **J. G. Glaubig**

Kartoffelmehl
Maniokamehl
Maisgries
empfehlen **W. Dahme**

Ein Versuch überzeugt Sie
von der unübertroffenen Qualität, Billigkeit und Ausgiebigkeit meiner
RÖST-KAFFEES
was allgemein anerkannt wird
C. G. Pfeil Kaffee-Rösterei